

A.)

Zentrale Forderungen der IG BCE Bayern und der Energieintensiven Industrien Bayerns (EIB)

Die **Energiewende** -
eröffnet **große Chancen** für die Zukunft,
aber sie schließt auch **immense Risiken** ein!

Energieversorgung
muss

- 1.) **sicher bleiben**
- 2.) **bezahlbarer werden!**

Nur, wenn 1.) und 2.) gewährleistet sind, kann
3.) **Umwelt-/klimafreundliche Versorgung**
erreicht werden!

Ohne Erfolg der Energiewende
ist heutiger Wohlstand und Lebensstandard Vergangenheit,
droht De-Industrialisierung und Arbeitsplatzverlust!

3 zentrale Kernforderungen:

- I. **Versorgungssicherheit**
- II. **Wirtschaftliche Verkraftbarkeit der Energiekosten**
- III. **Wie von der Ethikkommission gefordert, ein klar definiertes Monitoring, „bei dem Schritt für Schritt die Energiewende beobachtet und wenn nötig nachgesteuert werden kann“.**
 - 1.) Der Monitoring-Prozess muss der Preisentwicklung und ihrer Wirkung auf der Kostenseite besondere Aufmerksamkeit widmen, um gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen auszulösen.
 - 2.) Monitoring muss politisch unabhängig erfolgen.
 - 3.) Maßnahmen-Überprüfung + Ziel-Erreichungs-Controlling in machbarer, sozialer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht sind beide zeitgleich und mit regelmäßiger Berichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit durchzuführen.
 - 4.) Zu den gesellschaftlichen Gruppen, die zu beteiligen sind, gehören unbedingt die EIB - denn ohne sie ist die Energiewende nicht rechtzeitig und auch nicht erfolgreich durchführbar.

Erläuterungen zu den Zentralen Forderungen der IG BCE Bayen und der Energieintensiven Industrien Bayerns (EIB)

Die **Energiewende**
eröffnet **große Chancen** für die Zukunft,
aber sie schließt auch **immense Risiken** ein!

**Energieversorgung
muss**
1.) sicher bleiben
2.) bezahlbarer werden!
Nur, wenn 1.) und 2.) gewährleistet sind, kann
3.) Umwelt-/klimafreundliche Versorgung
erreicht werden!

Der große Verdienst der Politik in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg war und ist bis heute, Bayern von einem Agrar- zu einem hochtechnisierten Industriestaat gewandelt und die eigene Versorgungssicherheit weitestgehend sichergestellt zu haben.

Durch die Energiewende wird Bayern abhängig von externer Versorgung, alle natürlichen und juristischen Personen im Freistaat sind davon in Bezug auf die Kostensteigerungen betroffen!

Die eindeutige Entscheidung der Politik ist gefallen und muss akzeptiert werden. Jetzt gilt es, die gewaltigen ungelösten Probleme technisch, wirtschaftlich und sozial verkraftbar so schnell wie möglich anzupacken!

Optimismus und Realismus schließen sich nicht aus - deswegen sind Fragen bzw. Zweifel an der rechtzeitigen Substitution des Atomstroms durch andere Energiequellen kein Zeichen von Pessimismus, sondern zeugen vielmehr von notwendigem Pragmatismus!

**Ohne Erfolg der Energiewende
ist heutiger Wohlstand und Lebensstandard Vergangenheit,
droht De-Industrialisierung und Arbeitsplatzverlust!**

Die energieintensiven Industrien werden alles Machbare umsetzen, um die Energiewende erfolgreich zu gestalten. Dazu müssen aber mindestens drei zentrale Kern-Forderungen erfüllt werden:

I. Versorgungssicherheit

Die energieintensiven Industrien sind prozessorientiert. Das bedeutet, dass sie 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr auf kontinuierliche Energieversorgung angewiesen sind.

Das bayerische Energiekonzept setzt auf verschiedene Energieträger als Ersatz für den hohen Atomstromanteil in Bayern von nahezu 60 %!

Es fehlt ein Zeitplan für die Realisierung der Substitution!

Es fehlt ein Plan als Auffangtatbestand, falls andere Energiequellen nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen! Es fehlt ein Plan für die Begrenzung der Kosten für die einzelnen Bürger!

II. Wirtschaftliche Verkraftbarkeit der Energiekosten

Schon heute zählen die Energiekosten für die Industrie zu den teuersten in Europa. Die Kostenbelastung des einzelnen Bürgers ist ebenfalls enorm. Mehrkosten in einer Größenordnung von Milliarden Euro werden aber von niemandem mehr bestritten - nur die Höhe ist unsicher!

Gutachterlich ist belegt, dass allein der Ausbau der erneuerbaren Energie in Deutschland bis 2030 Kosten in Höhe von 335 Mrd. Euro verursachen werden. Die derzeitige EEG-Umlage in Höhe von 3,5 % pro Kilowatt-Stunde könnte bis 2025 auf 6 Cent pro Kilowatt-Stunde ansteigen. Dies ist eben nur ein Segment.

Die Stromkosten sind seit Abschalten der alten Atommeiler im Durchschnitt bereits um 10 % gestiegen.

Ebenfalls für die Bürger beachtet werden müssen die weiteren Kosten, die zu verkraften sind, z.B. die Kosten für energetische Sanierung von Gebäuden, um die CO² Ziele zu erreichen. So hat der Mieterbund Sorgen, dass bei einer Investition von 20.000 € in eine Wohneinheit Mieterhöhungen von ca. 180,- € pro Monat zu tragen sein werden.

Falls die Politik nicht kurzfristig Entscheidungen trifft, die für die Unternehmen kalkulierbar für die Zukunft gewährleisten, erfolgt eine schleichende

Abwanderung der Industrie im Hinblick auf den internationalen Benchmark und damit eine De-Industrialisierung und der Abbau von Arbeitsplätzen!

Deswegen fordern wir,

- dass Energiekosten auf das Benchmark der globalen Konkurrenz reduziert werden
- dass die EEG-Umlage für die gewerbliche Wirtschaft auf das Benchmark der globalen Konkurrenz gedeckelt wird und,
- dass die Ausnahmeregelung für energieintensive Betriebe nicht erst ab einem Stromkostenanteil an der Bruttowertschätzung des Unternehmens von mindestens 14 % einsetzt, sondern wesentlich früher und dann eben stufenweise festgelegt wird. Nur damit könnte man auch den energieintensiven Mittelstand entlasten.

Die geplante EU-Kosteneffizienzsteigerung pro Jahr um 1,5 % ist für Unternehmen, die bereits heute alles technisch und wirtschaftlich Mögliche getan haben, völlig inakzeptabel und auch nicht umsetzbar. Effizienzsteigerungen haben die Firmen - allein schon aus Kostengesichtspunkten - längst realisiert!

III. Klarer definiertes Monitoring

- 1.) Wie von der Ethikkommission gefordert ein klar definiertes Monitoring „bei dem Schritt für Schritt die Energiewende beobachtet und wenn nötig nachgesteuert werden kann“.
Der Monitoring Prozess [soll] der Preisentwicklung und ihrer Wirkung auf der Kostenseite besondere Aufmerksamkeit widmen, um gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen auszulösen.“
- 2.) Das Monitoring muss politisch unabhängig erfolgen.
- 3.) Maßnahmen-Überprüfung + Ziel-Erreichungs-Controlling in machbarer, sozialer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht sind beide zeitgleich und mit regelmäßiger Berichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit durchzuführen.
- 4.) Zu den gesellschaftlichen Gruppen, die zu beteiligen sind, gehören unbedingt die EIB - denn ohne sie ist die Energiewende nicht rechtzeitig und auch nicht erfolgreich durchführbar.
